



Umschlagzeichng. v. Prof. Ludwig Manzel (verkl. Wiederg.)

Bezugsbedingungen: Br. M. 4.— ord.,
M. 2 50 no. bar u. 11/10, ä. C. M. 3.— In Leinen geb.
M. 5.— ord., M. 3.— bar u. 11/10 (Einbd. 50 Pf. no.)

Kahlenberg & Günther, Gr.-Lichterfelde 3.

Z Ein Buch, an dem kein fühlender, kein denkender Mensch teilnahmslos vorübergeht!

MAX TREU ist für die Reform des Strafrechts und Strafvollzugs bereits mehrfach voll Eifer eingetreten, niemals so überzeugend und menschlich ergreifend wie in seinem jüngst erschienenen Roman „Das ewige Gericht“. Dass wir es hier mit einem Werke von mehr als gewöhnlicher Bedeutung zu tun haben, beweisen die glänzenden Besprechungen, die ihm erste Kritiker zuteil werden lassen.

Kurt Aram (München) schreibt in der „Frankfurter Zeitung“: „Ich weise auf das Buch hin nicht als Kritiker für Belletristik, sondern einfach als Mensch, dem diese Schilderungen eines Sachverständigen zu Herzen gegangen sind, und der wünscht, dass es ändern auch so gehe. Eine Grausamkeit und Hartherzigkeit — und das von Rechtes wegen! — tut sich hier auf, die einfach unerträglich ist. Dagegen muss alles, was menschlich in uns ist, protestieren und Änderung verlangen. Nach der Lektüre dieses Romans geht es einem wie Ibsens Nora, und mit einer kleinen Variante ihrer Worte muss man sagen: ‚Ich sehe, dass die Gesetze anders sind, als ich glaubte; aber dass diese Gesetze gut sein sollen, das will mir nicht in den Kopf!‘“

A. Brückmann (Berlin) urteilt im „Tag“: „Max Treu hat uns eine Tendenz- und Anklageschrift vorgelegt, die den Leser nirgendwo ohne Interesse, oft aber voll Ergriffenheit und Erschütterung und oft auch nur allzu überzeugt ihm zuhören lässt... Es ist ein ernster und stiller, ja gewissenhaft geschriebener Bericht, der in vielen Punkten sehr viel tiefer ergreift als Leussens Zuchthausbuch, als die Selbstbeschreibungen entlassener Gefangener, und sehr viel schlichter und einfacher vor uns hintritt... — **Ich empfehle dieses sozial höchst bedeutsame Buch allgemeiner Beachtung!**“

Dr. Hugo Göring (Weimar), Kritiker hervorragender Zeitungen u. Zeitschriften, schreibt an den Autorspersönlich wörtlich Folgendes: „Hochgeehrter Herr! Soeben habe ich Ihr Werk ‚Das ewige Gericht‘ gelesen. Es hat mich so tief erschüttert, dass ich wie von einem furchtbaren Erlebnis benommen bin. — **Dieses Werk muss die mat- testen Herzen aufrütteln.** Man ahnt nicht, welche Tragödien hinter den Mauern der zivilen Gesellschaft erlitten werden. — **Jedes Wort muss erlebt sein!**... **Wenn Sie Jurist sind, bewundere ich doppelt Ihr Werk!**“ —

Der Verfasser widmet seinen in einer Katastrophe von wahrhaft tragischer Wucht ausklingenden Roman „den Manen Rudolf v. Iherings, des grossen Psychologen unter den Juristen“.

FR. LEGEL
GROSSBUCHBINDEREI

EILENBURGERSTR. II • LEIPZIG • FERNSPRECHER 15

LIEFERT

EINBÄNDE • DECKEN • MAPPEN
BROSCHUREN usw. JEDER ART

MUSTER ZU DIENSTEN

GEGRÜNDET
1862

Zur Ausgabe gelangte
Lieferung 16

**Der
Kunstschatz**



Wilh. Spemann
Berlin Stuttgart

50 Lieferungen à 40 Pfennig